

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus  
1,50 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Aannahme  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 26

Sonntag, den 3. März 1918

17. Jahrgang

## Amtlicher Teil. Nährmittelkarten.

Die Abschnitte II der auf die Zeit vom 17. Februar bis 16. März 1918 laufenden Nährmittelkarten sind von den Inhabern in einem Kleinhandelsgeschäft am 2., 4. oder 6. März abzugeben.

Die Geschäftsinhaber haben die Namen der abgebenden Personen und die Anzahl der von jeder abgegebenen Abschnitte nach Farben getrennt in eine Liste einzutragen, in Paketen zu 100 Stück nach Farben getrennt zu bündeln und am 7. März im Gemeindevorstand (Wahlraum) abzugeben.

Nachanmeldungen sind ausgeschlossen. Abgabe der Nährmittel durch die Händler darf nicht vor dem 16. März erfolgen.

Die Preise sind aus der Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft vom 2. d. Mts. - Radeberger Zeitung Nr. 51 ersichtlich.

Ottendorf-Okrilla, am 1. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

— Nichts von Boreskappe überbrachten, nach harter Feuerwirkung unterkommene Boreskappe an der Front lebte die Artillerie, die vielfach in Verbindung mit kleineren Geschützgeschossen auf. Westlich von La Fere brachte eine Abteilung vom Vorstoß über den Kanal einige Gefangene zurück. Ein feindlicher Luftangriff auf Kortik verursachte erhebliche Verluste unter der belgischen Besatzung.

— Bei Chastillon drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und nahmen 10 Amerikaner und einige Franzosen gefangen. In den frühen Morgenstunden lebte die Geschützartillerie in einzelnen Abschnitten in der Champagne auf.

— Längs der ukrainischen Nordgrenze im Vorbringen nach Osten haben unsere Truppen den Dnjestr erreicht. Bei Njethiza stehen sie auf ein hart ausgebautes und vom Feinde verteidigtes Brückenkopf. Stadt und Bahnhof wurden im Sturm genommen und einige hundert Gefangene gemacht. In Kojyr haben wir die Wasserflottille - 6 Panzerboote, 35 Motorboote, 5 Kanonenboote - erbeutet. Bei Jastow und Kosain wurde die Bahnhofsstation Schmerinka erreicht. Den Südwesten von Starekonstantinow im Kampfe gegen feindliche Uebermacht stehende polnische Legionäre eilten deutsche Truppen zur Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind geschlagen.

— Von der ukrainischen Regierung und Bevölkerung zum Schutz gegen feindliche Banden gerufen, sind österreichisch-ungarische Truppen in breiten Abschnitten nördlich vom Dnjestr in die Ukraine eingerückt.

— Im Mittelmeer wurden auf den Wegen nach Alexandria, Port Said und Saloniki sechs Dampfer und zwei Segler, von zusammen 22.000 Bruttoregistertonnen verladen. Die Dampfer waren beladen und zum Teil bewaffnet und stark geschützt.

— Herr Trocki ist also tatsächlich in Brest-Litowsk nicht wieder erschienen. Gründe, weshalb er auf die Fahrt verzichtete, sind bisher nicht bekannt worden. Es wäre aber doch wie ein Treppennuß in der Geschichte gewesen, wenn derselbe Herr Trocki, der ursprünglich die Regelung der Verhandlungen auf neutralem Boden forderte, - ein Verlangen, das wir ihm abschlugen - nun doch auf dem neutralen Boden in Brest-Litowsk, diesen Wunsch erfüllt gesehen hätte, allerdings anders, als er sich die Sache dachte. Die russische Delegation ist programmäßig am Donnerstag Mittag in Brest eingetroffen, bisher haben aber verbindliche Besprechungen nicht stattgefunden. Es erfolgte nur eine unverbindliche Vorbesprechung, der für den Lauf des Freitags

eine Vollbesprechung der Delegationen folgen sollte. Bei der kurzen Frist, die den Russen gegeben ist, wird die letzte Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen, denn es ist nicht anzunehmen, daß etwaigen Verzögerungsversuchen von deutscher Seite auch nur in der geringsten Weise Vorschub geleistet werde.

— Der deutsche Bomardir im Osten vollzieht sich nach der „Mat-Ita“ fast ohne Störung. Da die russischen Fronttruppen verlagert sind, sind den deutschen fliegenden Kolonnen große Abteilungen Roter Garde entgegengebracht worden. Ein Teil der unter General Dombor Musnicki stehenden polnischen Korps hat sich den deutschen Truppen angeschlossen. Laut Nowoje Wremja nähern sich deutsche Reiterpatrouillen Mobilien, dem früheren russischen Hauptquartier. Nach dem Coiriere della Sera beginnen sich deutsche Vortruppen der Stadt Kiew zu nähern.

— In den Hauptstädten Livlands und Estlands wurde die Befreiung Kurlands mit großen Kundgebungen, Schließung der Schulen und Dankgottesdiensten aufgenommen. Die Times haben vor der Eroberung von Rival die Befreiung ausgeprochen, daß durch einen deutschen Erfolg nicht bloß Ausland, sondern die Verbandsmächte schwer getroffen werden, zumal da in Rival große Lebensmittelvorräte für die Mittelmächte zur Verfügung stehen.

— Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington hat sich Japan an die Vereinigten Staaten und an die Verbandsmächte mit dem Vorschlag erwandelt, in Sibirien militärische Vorbereitungen zu treffen. Japan, so heißt es darin, sei bereit, allein vorzugehen, sehr aber gern, wenn Amerika und die Verbandsmächte sich beteiligten. Es handele sich vor allem darum, die großen Vorräte aller Art die längs der sibirischen Bahn lagern, vor allem in Wladiwostok, in Sicherheit zu bringen.

— Die unerwartete Einberufung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat im Reichstag Anlaß zur weitestgehenden Kombination gegeben. Man weiß darauf hin, daß für den Fall eines Friedensschlusses mit Nord-Russland und Rumänien sich auch für Serbien und Montenegro der Zwang zum Einlenken ergeben müsse. Man hofft, daß es für diesen Fall der diplomatischen Geschicklichkeit der Österreich-Ungarn gelingen werde, den Frieden auf unsere sämtlichen östlichen Feinde auszu dehnen.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. März 1918.

(M. J.) Infolge des Frostes und der leichten Witterung der letzten Wochen hat sich das Deffnen eines großen Teiles der

Kartoffelmieten verzögert. Es ist deshalb notwendig geworden, den Zeitpunkt für die Belieferung des Abschnittes C der Landeskartoffelkarte außerhalb des eigenen Bezirks auf den 25. März 1918 hinauszuschieben, weil sonst die Zeit für die Sicherstellung der Belieferungen der Kartoffelerzeuger durch die Kommunalverbände und für die Einreichung der Bezirkseingefahren zu kurz sein würde. Die gänzliche Sperre der Bezirke der Amtshauptmannschaften Bautzen, Borna, Döbeln, Meissen für Belieferung von C-Abschnitten aus fremden Kommunalverbänden ist notwendig geworden, weil diese Amtshauptmannschaften teils noch erhebliche Lieferungen an die Großstädte auszuführen, teils ihrer Belieferungspflicht bereits über die Auflagen hinaus genügt haben. Bei weiterer Inanspruchnahme dieser Kommunalverbände durch Belieferung des C-Abschnittes würde die Gefahr entstehen, daß die Kommunalverbände ihrer Belieferungspflicht an die Großstädte nicht nachkommen könnten oder daß die Kommunalverbände trotz ihrer eigenen großen Günterträge Kartoffeln von auswärtigen Bezirken müßten. Das würde ein unnötiges Hin- und Herfahren der Kartoffeln bedeuten.

(R. M.) Die Bekanntmachung Nr. W. M. 90/12. 17. R. R. A. vom 1. März 1918 enthält einen Nachtrag zur Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. R. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Besandserhebung von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für Heer, Marine und Feldpost. Durch diesen Nachtrag sind Handläufe, Handschützer und alle anderen zum Schutze der Hände bei Betriebsarbeiten geeigneten Web-, Wirk-, Strick-, Filz- und Seilermaren beschlagnehmbar und meldepflichtig geworden. (Nach Pnschlappen.) Die erste Meldung ist bis zum 15. März 1918 an das Werkstoffmeldeamt zu erlangen. Der am 1. März 1918 vorhandene Bestand ist für sie maßgebend. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

(R. M.) Am 28. Februar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. L. 1/2. 18. R. R. A., betreffend Höchstpreise für Eisen- und Fichtengerbinde erschienen, die an Stelle der bisher in Kraft gewesenen Bekanntmachung Nr. L. 1/3. 17. R. R. A. vom 20. März 1917 getreten ist. Durch die Bekanntmachung werden Höchstpreise für geschälte und ungeschälte Eisen- und Fichtengerbinde, auch soweit sie im fiskalischen Besitz oder Eigentum stehen oder aus dem Ausland eingeführt sind, festgesetzt. Die Höchstpreise sind gegenüber den vorjährigen Höchstpreisen erhöht worden. Die vollen Höchstpreise gelten jedoch nur bei Gerbinde, die nicht auf dem Stamm verkauft werden, und bei deren Lieferung die Vertragsparteien bestimmte, in der Bekanntmachung besonders vorgeschriebene Lieferungsbedingungen vereinbart haben. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine größere Anzahl für die beteiligten Kreise wichtiger Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Dresden. Das Gerücht von der gewaltsamen Entführung eines Mädchens aus Niedergorbig hat sich nicht bestätigt. Wie die Polizeidirektion mitteilt, befindet sich das vor einigen Tagen als vermißt gemeldete Mädchen zurzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus. Es erkrankte auf der Fahrt von Riesa nach Dresden, verließ im Westiner-Bahnhof den Zug und wurde in das Krankenhaus gebracht. Die Krankheit ist noch nicht festgestellt.

Wittenberg. Hier ist der Steiger bei der Feuerwehrrückkehr, tödlich verunglückt. Beim Auspugen einer mochten Poppel in den

nächtlichen Anlagen löste sich ein Ast vorzeitig ab, zerstückelte die Schiebeleiter auf der Hand und brachte ihm tödliche Verletzungen bei.

Bautzen. Einem langgesuchten Schleihändler ist man in Ortrand auf die Spur gekommen. Ein dortiger Grundstücksbesitzer hand schon seit langer Zeit im Verdacht, rationierte Lebensmittel in großen Mengen einzuheimsen und zu Wucherpreisen weiter zu verkaufen. Sein Hamsterlager, das man jetzt ausgehoben hat, hatte er vorrichtigweise in einem Gemeindevorstand einer Nachbargemeinde untergebracht.

Hartau. In Hartau bei Zittau konnte infolge reichlichen Ueberschusses der Volkstische den Teilnehmern eine Dividende in Gestalt einer „Freiwache“ gewährt werden. Es wurden die Spelsetmarken für eine volle Woche unentgeltlich auszugeben.

Reichenau. Einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen ist die erst 25 Jahre alte kriegsgetraute Ehefrau Dreßler, Tochter der Leubnerischen Eheleute, die während des Krieges bereits den einzigen Sohn verloren haben. Beim Kochen von Wäsche schint der Gasofen und nicht gemeint zu sein und die junge Frau hat unglücklich erst einen Schwächeanfall erlitten, ehe sie den Einwirkungen des ausströmenden Gases erlag.

Leipzig. Vor kurzem wurde berichtet, daß in mehreren Städten Firmen durch Frachtbriefschwindler um große Summen geschädigt wurden und einer der Betrüger, dessen Beute in die Millionen ging, unter dem Namen F. A. Röder in Leipzig aufgetreten war und von hier Schwindeltreiben betrieb hatte. Der angebliche Röder wurde in der Person des 21-jährigen Handlungsgehilfen Ernst Kassel aus Pirchberg bei Dresden verhaftet.

Schweikershain. In der Nacht zum Buhrtag gerieten zwischen den Stationen Waidheim und Schweikershain fünf mit Petroleum beladene Güterwagen in Brand. Der Zug konnte zum Halten und die brennenden Wagen nach Schweikershain gebracht werden. Von der Feuerwehr wurden zwei Wagen entladen, während die Ladungen der übrigen gelöscht werden konnten. Als Ursache des Brandes wird Selbstentzündung vermutet.

Aue i. Erzgeb. Für die notleidenden Deutschen im böhmischen Erzgebirge hat sich ein Kriegshilfs-Ausschuß, welcher sich aus allen Kreisen von Sachsen zusammensetzt, her gebildet. Auskunft erteilt der Vorsitzende Albert Baumann. Es sollen den notleidenden Deutschen Lebensmittel und Kleidung zugeführt werden, wofür gegenwärtig eine Geldsammlung veranstaltet wird, 20.000 Mark werden in den nächsten Tagen bereits abgeführt. Mit den Geldern werden mit Hilfe des Bundes der Deutschen in Böhmen, Prag und des Deutschen Volksrates in Trebnitz bei Labositz Lebensmittel usw. beschafft und diese bedürftigen Familien, welche keine staatliche Unterstützung erhalten, in Grenzorten, wo sich wenig Kriegsindustrie befindet, zugeführt. Die Not unserer Stammesbrüder im böhmischen Erzgebirge ist außerordentlich groß. Sie brauchen dringend Lebensmittel, Krankheiten wüten. Es wird gebeten, selber an die Hauptstellen oder Zweignellen der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt oder des Chemnitzer Bank-Vereins oder Vereinsbank in Zwickau zu überweisen. Wer Geld in Oesterreich haben hat, kann solches auch in Kronenwährung an den Wiener Bankverein, Wien, übersenden. Rasche Hilfe tut Not!

Plauen i. B. In der Wohnung eines Unteroffiziers wurden 400 Sandsäcke vorgefunden und beschlaggenommen, die er nach und nach aus dem Felde hergeschleppt hatte.